

Die vorliegenden Ergebnisse sind im Rahmen des BÖLN Projektes „Status-quo-Analyse und Erarbeitung von Handlungsoptionen zur stärkeren Integration des ökologischen Landbaus in die berufliche Bildung im Berufsbild Landwirt/-in, Gärtner/-in und Winzer/-in“ entstanden.

Ökolandbau im agrarwissenschaftlichen Studium in Deutschland

Hintergrund der Studie

Die berufliche Bildung ist ein wichtiger Baustein, um die Ziele der Bundesregierung und den gesellschaftlichen Wunsch nach mehr ökologischem Landbau in Deutschland zu erreichen. Für eine gute Vermittlung des Ökolandbaus an Berufs- und Fachschulen ist es wichtig, dass angehende Lehrerinnen und Lehrer Wissen zur ökologischen Wirtschaftsweise aus ihrem Studium mitbringen. Die bisherigen Ergebnisse im Projekt „Status-quo-Analyse und Erarbeitung von Handlungsoptionen zur stärkeren Integration des ökologischen Landbaus in der beruflichen Bildung im Berufsbild Landwirt/in, Gärtner/in und Winzer/in“ zeigen einen hohen Informations- und Fortbildungsbedarf vieler Lehrkräfte an Berufs- und Fachschulen der Agrarwirtschaft. Dies lässt vermuten, dass Inhalte zum Ökolandbau im Studium der Agrarwirtschaft bzw. der Agrarwissenschaften nicht immer ausreichend vermittelt werden. Es ist anzunehmen, dass dies auch auf die wenigen Lehramtsstudiengänge zutrifft, die speziell auf die Tätigkeit als Lehrkraft an beruflichen Schulen vorbereiten. Bisher liegen keine genauen und flächendeckenden Informationen vor, die abbilden inwiefern in Bachelor- und Masterstudiengängen für Agrarwirtschaft Inhalte zum Ökolandbau vermittelt werden. Teilnehmende der Dialogforen und Beteiligte im Projekt sehen daher großen Bedarf, ein klareres Bild der Situation zu erheben. Auf Basis einer Darstellung der aktuellen Situation ließen sich zielgerichtete Handlungsoptionen ableiten, wie das Studienangebot zum Ökolandbau gegebenenfalls verbessert werden kann.

Ziele und Aufgabenstellung des Projekts

Ziel der Studie ist offenzulegen, wie und in welchem Umfang Ökolandbau in den Agrar-Studiengängen (Landwirtschaft, Gartenbau, Weinbau) an deutschen Hochschulen vermittelt wird. Dazu wurden mittels Internetrecherche bzw. Abfrage bei den Hochschulen die Curricula agrarwissenschaftlicher Studiengänge, die zu den Abschlüssen Bachelor of Science oder Master of Science führen, recherchiert und ausgewertet. Studiengängen mit Lehramtsoption, die zu den Abschlüssen Bachelor of Education oder Master of Education führen, wurden ebenfalls untersucht. Abgefragt wurde ebenfalls, wieviele Studierende ein „Wahlpflichtmodul Ökolandbau“ absolvierten, wie viele Studierende das Studium am jeweiligen Standort in 2019 bzw. 2020 abgeschlossen und wie viele davon ein Lehramtsstudium absolviert haben. Im Rahmen von Experteninterviews wurden Studiengangverantwortliche und Dozentinnen

und Dozenten nach der Begründung für das aktuelle Studienangebot in Bezug auf Ökolandbau gefragt. Zudem wurden Sie danach gefragt, welche Gründe aus Sicht der Interviewten für oder auch gegen Ökolandbau als Studieninhalt sprechen.

Folgende Fragen sollten beantwortet werden:

- wie und in welchem Umfang wird Ökolandbau in den Studiengängen der Agrarwissenschaften an Universitäten und Fachhochschulen vermittelt?
- wie viele Studierende haben ein „Wahlpflichtmodul Ökolandbau“ absolviert?
- wie viele Studierende haben das Studium am jeweiligen Standort in 2019 bzw. 2020 abgeschlossen?
- wie viele Absolventen der Agrarwissenschaften haben ein Lehramtsstudium absolviert?
- Aus welchen Gründen wird Ökolandbau nicht in einem größeren Umfang in den Studiengängen vermittelt?

Methodik

Internetrecherche zu Hochschulen und Studiengängen

Im Zeitraum August bis Oktober 2021 wurden mithilfe von Studienportalen¹ Studiengänge an Hochschulen² recherchiert, die zu Bachelor- oder Masterabschlüssen in den Bereichen Landwirtschaft, Gartenbau und Weinbau führen. Zur näheren Untersuchung wurden akkreditierte, deutschsprachige Studiengänge (Bachelor: 180, Master: 120) herangezogen (z.B. Agrarwissenschaften, Agrarwirtschaft, Landwirtschaft, Nutzpflanzenwissenschaften, Nutztierwissenschaften, Tierwissenschaften u.Ä.). Insgesamt wurden 116 Studiengänge recherchiert. Aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen musste die Anzahl der Studiengänge für die Studie eingegrenzt werden. In der Auswahl nicht berücksichtigt wurden Studiengänge an privaten Hochschulen, Fernstudiengänge sowie englischsprachige oder stark spezialisierte Studiengänge wie „Milchtechnologie“, „Angewandte Geflügelwissenschaften“, „Precision Farming“ oder „Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“. Insgesamt wurden 69 Studiengänge im Bereich Agrarwirtschaft, Gartenbau und Weinbau an 22 Universitäten und Fachhochschulen in 13 Bundesländern für die weitere Analyse ausgewählt. Deutschsprachige Studiengänge, die Ökolandbau als zentrales Thema haben, wurden ebenfalls untersucht. Studiengänge mit Lehramtsoption, die zu den Abschlüssen Bachelor of Education oder Master of Education führen, sind gesondert aufgeführt.

Internetrecherche zu Modulen und Modulinhalt

Alle Studiengänge wurden auf Modulinhalt untersucht. Hierzu wurden die entsprechenden Studiengangspläne und Modulhandbücher durchgesehen. Inhalte, die nicht exklusiv dem Ökolandbau zugeordnet werden können, jedoch eine besondere Relevanz für die ökologische Wirtschaftsweise haben, wurden ebenfalls berücksichtigt (z.B. biologischer

¹ <https://studieren.de/agrarwissenschaften.fachbereiche.t-0-f-51.html>
<https://web.arbeitsagentur.de/studiensuche/suche?uk=Bundesweit&sty=0&sw=Agrarwirtschaft&pg=1&at=kompakt>
https://www.hochschulkompass.de/studium/studiengangsuche/erweiterte-studiengangsuche.html?tx_szhrksearch_pi1%5Bsearch%5D=1&tx_szhrksearch_pi1%5Bstudtyp%5D=3&tx_szhrksearch_pi1%5BQUICK%5D=1&tx_szhrksearch_pi1%5Bfach%5D=Agrar

² Der Begriff Hochschule wird als Oberbegriff genutzt. Es wird nicht nach Universitäten und Fachhochschulen getrennt.

Pflanzenschutz, „mechanische Beikrautregulierung“, „alternative Landwirtschaft“, „alternative Haltungsformen“, „Grünlandbewirtschaftung“, „Biodiversität im Erwerbsanbau“ u.Ä.).

Module welche nicht explizit im jeweiligen Modulkatalog genannt sind, aber aufgrund der Hochschulstruktur fakultätsübergreifend als Wahlfach aus anderen Studiengängen belegt werden können, wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht noch einmal berücksichtigt.

Module, die fakultäts- bzw. studiengangsübergreifend gewählt werden können, jedoch nicht explizit als solche gekennzeichnet sind, wurden ebenfalls nicht berücksichtigt.

E-Mail-Umfrage

An die recherchierten Hochschulen wurde per E-Mail eine Anfrage in Form einer Word-Datei versandt und um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

- Bei Ihnen auf der Webseite wurde auf keine Lehramtsoption hingewiesen, ist das korrekt?
- Wie viele Studierende haben folgende Studiengänge in 2019 und 2020 abgeschlossen?
- Wie viele dieser Studierenden haben folgende Module belegt?
- Gibt es sonstige Module mit Bezug zu Ökolandbau in Ihren Studiengängen?

Um eine schnellere Erarbeitung seitens der Hochschulen zu ermöglichen, wurden die recherchierten Module tabellarisch aufgelistet. Antworten konnten direkt in die vorhandenen Tabellen eingefügt werden. Bei nicht eindeutigen Antworten wurde, wo möglich, telefonisch nachgehakt.

Leitfadengestützte Experteninterviews

Für die Erarbeitung zielgerichteter Handlungsoptionen sollten Studiengangsverantwortliche zu den Gründen für das aktuelle Studienangebot befragt werden. Hierzu wurde zunächst ein Interviewleitfaden für qualitative Experteninterviews erarbeitet (siehe unten). Der Interviewleitfaden enthält zwei Teile: Der erste Teil enthält Fragen zum aktuellen Studienangebot. Er dient dazu, die bereits recherchierten Studieninhalte zu verifizieren und zu ergänzen und die Gründe für das Vorhandensein oder Fehlen von Pflicht- oder Wahlpflichtmodulen zu erfragen. Der zweite Teil enthält Fragen zum zukünftigen Studienangebot und dient dazu, bereits geplante Veränderungen zu berücksichtigen und Gründe für oder gegen eine Ausweitung der Studienangebote zum Ökolandbau zu erfragen.

Fragen des Interviewleitfadens:

Aktuelles Studienangebot

- Der Bachelorstudiengang/Masterstudiengang „Name des Studiengangs“ enthält unserer Recherche nach keine Pflichtmodule mit klarem Bezug zum Ökolandbau. Ist das korrekt?
 - Wenn ja, was sind die Gründe dafür, dass kein Pflichtmodul mit klarem Bezug zum Ökolandbau angeboten wird?
 - Wenn nein, welche Module werden angeboten?
- Der Bachelorstudiengang/Masterstudiengang „Name des Studiengangs“ enthält unserer Recherche nach „Anzahl“ [alternativ: „keine“] Wahlpflichtmodule mit klarem

Bezug zum Ökolandbau im Umfang von „Anzahl ECTS“. Und zwar: „Namen der Module“. Ist unsere Recherche korrekt?

- Wenn ja, was sind die Gründe für dieses Modulangebot?
- Wenn nein, was sind die Gründe dafür, dass kein Wahlpflichtmodul mit klarem Bezug zum Ökolandbau angeboten wird?
- Wird Ökolandbau im Rahmen anderer Module vermittelt, die laut Modultitel keinen klaren Bezug zum Ökolandbau haben?
 - Wenn ja, in welcher Form und in welchem Umfang?

Zukünftiges Studienangebot

- Ist in naher Zukunft geplant Ökolandbau stärker in den Bachelorstudiengang/Masterstudiengang „Name des Studiengangs“ zu integrieren?
 - Wenn ja, in welcher Form, in welchem Umfang und was sind die Gründe dafür? (als Pflichtmodul, Schwerpunkt, Wahlpflichtmodul etc.?)
 - Wenn nein, welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht dagegen den Ökolandbau stärker in den Studiengang zu integrieren?
- Unter welchen Umständen / Rahmenbedingungen würden mehr Ökolandbaumodule in den Lehrplan aufgenommen werden?

Im Zeitraum September bis Dezember 2021 wurden insgesamt 46 Ansprechpersonen für die recherchierten Studiengänge per E-Mail für die Teilnahme an halbstündigen Telefon- bzw.- Videointerviews angefragt. Um ein möglichst umfassendes Bild zu erhalten bestand der Wunsch, mit wenigstens einem Drittel der Ansprechpersonen Interviews durchzuführen. Die Rücklaufquote war mit 52 Prozent beziehungsweise 24 positiven Antworten sehr gut. Häufig musste mehrmals per Mail oder auch telefonisch nachgehakt werden. Im Zeitraum Dezember 2021 bis März 2022 wurden insgesamt 22 leitfadengestützte Experteninterviews (per Telefon oder Video) mit 24 Ansprechpersonen von 15 Hochschulen durchgeführt (in zwei Fällen haben zwei Ansprechpersonen gleichzeitig am Interview teilgenommen). Mit Ansprechpersonen folgender Hochschulen konnten Interviews erfolgreich durchgeführt werden: Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität München, Justus-Liebig-Universität Gießen, Universität Göttingen, Hochschule Anhalt, Universität Hohenheim, Universität Kiel, Universität Rostock, Hochschule Bingen, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Hochschule Weihenstephan Triesdorf, Hochschule Osnabrück, Hochschule Geisenheim, Die Interviewten waren in der Regel die Studiengangsleitungen, deren Vertretungen oder Dozentinnen und Dozenten in den entsprechenden Studiengängen. Insgesamt konnten die Interviewten Auskunft zu 27 Studiengängen geben. Auf die insgesamt 46 Interviewanfragen gab es drei Absagen. 15 Ansprechpersonen haben auch nach mindestens zwei Erinnerungen nicht auf die Anfrage geantwortet. Von weiteren sechs Ansprechpersonen wurde zwar Interesse an einer Teilnahme bekundet, es kam jedoch kein Interview zustande, weil Termine kurzfristig abgesagt wurden und kein Termin mehr im Untersuchungszeitraum gefunden werden konnte.

Die Interviewdauer betrug durchschnittlich 38 Minuten. Die Interviews wurden nach Zustimmung der Interviewten aufgezeichnet. Alle Interviewten haben der Aufzeichnung zugestimmt. Die Antworten auf die Interviewfragen wurden im Anschluss transkribiert. Weitere Anmerkungen und Erläuterungen wurden nur dann transkribiert, wenn sie im direkten Zusammenhang mit der Beantwortung der Fragen standen. Alle Interviews wurden anschließend mit Fokus auf den Inhalt qualitativ ausgewertet.

Ergebnisse Internetrecherche und E-Mail-Umfrage

Umfrageergebnisse Absolventenzahlen 2019/2020

Für eine Einschätzung der Nachfrage nach Ökolandbau-Modulen wurden von allen untersuchten Hochschulen die Belegungszahlen der Module mit deutlichem Bezug zum Ökolandbau abgefragt. Die Rücklaufquote betrug rund 50 Prozent. Die Studierenden- und Belegungszahlen wurden häufig nur lückenhaft zurückgemeldet. Dies hat zur Folge, dass in vielen Fällen entweder nur die Absolventenzahlen eines Jahrgangs vorlagen oder nur die Belegungszahlen eines Moduls. Zum Teil lagen die Belegungszahlen eines Moduls weit über der angegebenen Gesamtzahl der Studierenden des untersuchten Studienganges. Auf Nachfrage bestätigten mehrere Ansprechpersonen, dass einzelne Module auch durch Studierende anderer Jahrgänge oder auch durch Studierende anderer Studiengänge belegt werden können und sich die Zahlen daher nicht eindeutig zuordnen lassen. Dies macht es wiederum sehr schwierig eine Aussage darüber zu treffen, wie groß der Anteil der Studierenden eines der untersuchten Studiengänge war, die ein entsprechendes Ökolandbau-Modul belegt hatten. Laut Aussage mehrerer Ansprechpersonen ist die Abfrage der Belegung einzelner Module zeitaufwendig. Zum Teil seien die Belegungszahlen nicht zentral gespeichert und müssten bei den Dozentinnen und Dozenten einzeln angefragt werden. Inwiefern die Belegungszahlen Studierende aus weiteren Studiengängen enthalten, sei ebenfalls nur sehr aufwendig zu erheben. Aufgrund der schlechten Datenlage lässt sich nur die grobe Aussage zur Nachfrage der Studierenden aus den untersuchten Studiengängen treffen. Die gemeldeten Zahlen deuten darauf hin, dass ca. zwischen 20 und 70 % der Bachelor- und Masterabsolventen in 2019 und 2020 ein Wahlpflichtmodul zum Ökolandbau belegt haben. Das wären im Durchschnitt weniger als die Hälfte aller Absolventen in den Jahren 2019 und 2020. Laut Aussage einzelner Interviewteilnehmer waren die Module mit deutlichen Bezug zum Ökolandbau in den letzten Jahren meist sehr gut nachgefragt.

Ergebnisse Internetrecherche zu Hochschulen und Studiengängen

Insgesamt wurden 69 Studiengänge im Bereich Agrarwirtschaft, Gartenbau und Weinbau³ an 22 Universitäten und Fachhochschulen in 13 Bundesländern untersucht. Sieben Universitäten⁴ und sechs Fachhochschulen⁵ verfügen über eine Professur für ökologischen Landbau. Die Hochschule Geisenheim verfügt über eine Professur für ökologischen Weinbau. Die 69 untersuchten Studiengänge teilen sich auf in 52 Studiengänge für Agrarwirtschaft oder Agrarwissenschaften, neun Studiengänge für Gartenbauwissenschaften und acht Studiengänge für Weinbau bzw. Oenologie.

Für das Studium im Bereich Landwirtschaft können Studieninteressierte in Deutschland zwischen 22 deutschen Hochschulen und 25 Bachelorstudiengängen und 27 Masterstudiengängen für die Fachrichtung Agrarwissenschaften beziehungsweise Agrarwirtschaft wählen. Davon können vier Studiengänge Bachelor of Education und fünf

³ 10 Universitäten mit 37 Studiengängen (13 B.Sc. 4. B.Ed.; 15 M.Sc.; 5 M.Ed.) und 12 Fachhochschulen mit 32 Studiengängen (16 B.Sc.; 16 M.Sc.)

⁴ Bonn, München, Gießen, Halle (unbesetzt), Hohenheim (keine Professur jedoch Ökolandbauzentrum), Kiel, Kassel

⁵ Bingen, Dresden, Eberswalde, Weihenstephan, Kiel, Erfurt

Studiengänge Master of Education speziell für die Ausbildung als Lehrkraft an Berufs- und Fachschulen gewählt werden.

Zusätzlich werden noch viele stark spezialisierte oder englischsprachige Studiengänge angeboten, deren Untersuchung jedoch den Rahmen der Studie gesprengt hätte. Der Fokus der Studie lag daher auf den klassischen und deutschsprachigen Agrarstudiengängen.

Hochschulen mit deutschsprachigem „Ökolandbau-Studium“ oder mit „Vertiefungsrichtung“ bzw. „Schwerpunkt Ökolandbau“

Die Universität Kassel und die Hochschule Eberswalde bieten jeweils einen deutschsprachigen Bachelor- und Masterstudiengang speziell für ökologische Landwirtschaft an. Als Studienschwerpunkt beziehungsweise als Vertiefungsrichtung kann Ökolandbau an der Hochschule Weihenstephan Triesdorf und an der Technische Hochschule Bingen, jeweils im Bachelorstudium belegt werden. Somit können an insgesamt vier Hochschulen vier Bachelorstudiengänge und zwei Masterstudiengänge mit einem besonderen Fokus auf den Ökolandbau absolviert werden. Das sind knapp 9 Prozent der 69 untersuchten Studiengänge. Einige wenige Hochschulen bieten zusätzlich englischsprachige Studiengänge für Ökolandbau an, wie zum Beispiel die Uni Hohenheim.

Bachelor- und Masterstudiengänge für Landwirtschaft, Gartenbau und Weinbau mit Pflichtmodul „Ökolandbau“

19 Prozent aller untersuchten Studiengänge enthalten ein Pflichtmodul mit deutlichem Bezug zum Ökolandbau.

In den **landwirtschaftlichen Studiengängen** sind Pflichtmodule zum ökologischen Landbau die Ausnahme. Dabei ist es unabhängig, ob es sich um Bachelor- oder Masterstudiengänge handelt. Nur zehn der 52 untersuchten Studiengänge für Landwirtschaft enthalten Module mit klarem Bezug zum Ökolandbau im Pflichtteil. Das sind rund 19 Prozent. Neben den oben genannten Studiengängen mit „Vertiefungsrichtung“ bzw. „Schwerpunkt Ökolandbau“ bieten nur die Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden jeweils ein Öko-Pflichtmodul im Bachelorstudium an. Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die Hochschule Weihenstephan Triesdorf bieten jeweils einen Masterstudiengänge mit Öko-Pflichtmodul an.

Im **Gartenbau** sieht es etwas anders aus. Dort enthalten drei von neun Studiengängen, also ein Drittel, ein Ökolandbau-Pflichtmodul. Diese finden sich im Bachelor- und Masterstudiengang der Fachhochschule Erfurt sowie im Bachelorstudiengang der Hochschule Geisenheim.

Im **Weinbau** enthält keiner der acht untersuchten Studiengänge ein entsprechendes Pflichtmodul.

Lehramtstudium

Das Lehramtsstudium der Agrarwissenschaften ist an den fünf Universitätsstandorten Berlin (nur Masterstudium), Bonn, Gießen, München und Rostock möglich. Die angebotenen Studiengänge führen zum Abschluss „Bachelor of Education“ bzw. „Master of Education“. An der Uni Bonn ist Ökolandbau im „Bachelor of Education“ Pflichtmodul. In den

Lehramtsstudiengängen der anderen Unis ist Ökolandbau kein Pflichtmodul, kann jedoch, mit Ausnahme der HU Berlin, als Wahlpflichtfach belegt werden.

Bachelor- und Masterstudiengänge mit speziellem Wahlpflicht- oder Pflichtmodul „Ökolandbau“.

74 Prozent (51 von 69 Studiengängen) der Studiengänge bieten mindestens ein Wahlpflicht- oder Pflichtmodul zum Ökolandbau an.

25 Prozent der Studiengänge bieten mindestens zwei Pflicht- oder Wahlpflichtmodule an und lassen somit eine gewisse Spezialisierung zu.

Anteil der Bachelor- und Masterstudiengänge, mit Inhalten zum Ökolandbau in Pflicht- oder Wahlpflichtmodulen, mit oder ohne deutlichen Bezug zum Ökolandbau (basierend auf Angaben in Modulkatalogen und Interviewergebnissen)

Berücksichtigt man auch all diejenigen Pflicht- und Wahlpflichtmodule, bei denen Ökolandbau nicht im Fokus steht, jedoch als Lehrinhalt vorgesehen ist, dann bieten mehr als drei Viertel (78 %) der untersuchten Studiengänge Inhalte zum Ökolandbau an. In Tabelle 1 sind die Studiengänge aufgeführt, die einen verhältnismäßig großen Anteil an Inhalten zum Ökolandbau bieten.

Tabelle 1: Hochschulen und Studiengänge mit vergleichsweise hohem Ökolandbau-Anteil in der Lehre (mit Ökolandbau-Pflichtmodule und/oder mehreren Ökolandbau-Wahlpflichtmodulen)

Hochschule	Ökolandbau-Professur vorhanden?	Studiengang	Art und Anzahl enthaltener Module mit Bezug zum Ökolandbau (laut Modulkatalog, Stand Aug. 2021)
Tabellenabschnitt 1: Hochschulen und ihre Studiengänge mit Ökolandbau als Studienschwerpunkt			
Universität Kassel (HE)	Ja	B.Sc. ökologische Agrarwissenschaften	Fachliche Studieninhalte haben mehrheitlich Bezug zum Ökolandbau
		M.Sc. ökologische Agrarwissenschaften	Fachliche Studieninhalte haben mehrheitlich Bezug zum Ökolandbau
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (BB)	Ja	B.Sc. Ökolandbau und Vermarktung	Fachliche Studieninhalte haben mehrheitlich Bezug zum Ökolandbau
		M.Sc. ökologische Landwirtschaft und Ernährungssysteme	Fachliche Studieninhalte haben mehrheitlich Bezug zum Ökolandbau
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (BY)	Ja	B.Sc. Landwirtschaft	Schwerpunkt "Ökologische Landwirtschaft" wählbar, 8 WP-Öko im Schwerpunkt; 6 WP-Öko ohne Schwerpunkt
Technische Hochschule Bingen (RLP)	Ja	B.Sc. Agrarwirtschaft	Vertiefung „Ökologische Agrarwirtschaft“ 3 P-Öko in Vertiefungsrichtung; 3 WP-Öko ohne Vertiefung
Tabellenabschnitt 2: Hochschulen und ihre Studiengänge mit Ökolandbau-Pflichtmodul			
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (BY)	Ja	M.Sc. Agrarmanagement	1 P-Öko, 4 WP-Öko
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (SN)	Ja	B.Sc. Agrarwirtschaft	1 P-Öko, 3 WP-Öko

Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (NRW)	Ja	B.Sc. Agrarwissenschaften (Lehramt möglich)	1 P-Öko, 2 WP-Öko, 1 P mit ÖL-Inhalten
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (ST)	Ja	M.Sc. Agrarwissenschaften	1 P-Öko (bei Vertiefung „Agrarische Landnutzung“), 1 WP-Öko
Fachhochschule Erfurt (TH)	Ja	B.Sc. Gärtnerischer Pflanzenbau	1 P-Öko, 4 P mit ÖL-Inhalten, 1 WP mit ÖL-Inhalten
		M.Sc. Nachhaltiger Pflanzenbau in Forschung und Praxis	1 P-Öko, 1 P mit ÖL-Inhalten, 1 WP mit ÖL-Inhalten
Hochschule Geisenheim (HE)	Ja (für Weinbau)	B.Sc. Gartenbau	1 P-Öko, 1 P mit ÖL-Inhalten
Tabellenabschnitt 3: Hochschulen und ihre Studiengänge ohne Ökolandbau-Pflichtmodul aber mit mindestens zwei Ökolandbau-Wahlpflichtmodul			
Universität Hohenheim (BW)	Nein (jedoch Zentrum Ökologischer Landbau)	B.Sc. Agrarwissenschaften	4 WP-Öko
Technische Universität München (BY)	Ja	M.Sc. Agrarsystemwissenschaften	4 WP-Öko
		M.Ed. Agrarwirtschaft	4 WP-Öko (gleiche Module wie M.Sc. Agrarsystemwissenschaften)
Justus-Liebig-Universität Gießen (HE)	Ja	B.Sc. Agrarwissenschaften	3 WP-Öko
Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (NRW)	Ja	M.Sc. Nutzpflanzenwissenschaften	2 WP-Öko
Universität Göttingen (NDS)	Nein	B.Sc. Agrarwissenschaften	2 WP-Öko
Universität Kiel (SH)	Ja	B.Sc. Agrarwissenschaften	2 WP-Öko
Hochschule Osnabrück (NDS)	Nein	B.Sc. Landwirtschaft	2 WP-Öko
P-Öko = Pflichtmodul mit deutlichem Fokus auf Ökolandbau WP-Öko = Wahlpflichtmodul mit deutlichem Fokus auf Ökolandbau P mit ÖL = Pflichtmodul mit Ökolandbauinhalten WP mit ÖL = Wahlpflichtmodul mit Ökolandbauinhalten			

Interviewergebnisse

Was sind die Gründe dafür, dass kein Pflichtmodul mit klarem Bezug zum Ökolandbau angeboten wird?

Bachelorstudiengängen der Agrarwissenschaften

Die große Mehrheit der untersuchten Bachelor- oder Masterstudiengänge enthält kein Pflichtmodul zum Ökolandbau. Die Studiengangsverantwortlichen für Bachelorstudiengänge die kein Pflichtmodul anbieten begründen dies damit, dass im Pflichtteil des Bachelorstudiums vor allem Grundlagen wie Chemie, Bodenkunde, Ökologie, Pflanzenphysiologie oder Agrartechnik vermittelt werden sollen. Die Plätze für Pflichtmodule sind bei der Fülle der Grundlagenthemen sehr begrenzt und lassen wenig Spielraum zu.

Zum Teil wird auch der Standpunkt vertreten, dass eine Differenzierung zwischen konventioneller und ökologischer Wirtschaftsweise im Grundstudium noch nicht sinnvoll ist, da den Studierenden noch die Grundlagenkenntnisse für eine differenzierte Sichtweise fehlen. An einigen Hochschulen ist eine Trennung der Pflichtmodule nach konventioneller und ökologischer Wirtschaftsweise nicht gewünscht. Dort wird bevorzugt, das Thema Ökolandbau integriert in den Modulen zu vermitteln. Nach Auffassung eines Interviewteilnehmers ist das Thema „Ökolandbau“ zu umfangreich, um es in einem einzelnen Modul zu vermitteln. Manche Hochschulen sind zurückhaltend bei der Einrichtung von Öko-Pflichtmodulen, weil die notwendigen personellen Ressourcen fehlen. Pflichtmodule, die im Studienplan stehen, müssen zwingend jedes Jahr angeboten werden, anders als Wahlpflichtmodule, die auch mal ausfallen dürfen. Einzelne Interviewteilnehmerinnen und Interviewteilnehmer vertreten die Meinung, dass Bachelorstudierende die Wahl haben sollen, ob sie sich intensiver mit dem Ökolandbau auseinandersetzen wollen. Als weitere Gründe wurden genannt, dass es wenig Sinn mache, eine Konkurrenz zu Standorten mit starkem Ökolandbau-Profil wie der Uni Kassel aufzubauen. Zudem sei die Nachfrage nach dem Thema unter den eigenen Studierenden gering. An Ökolandbau Interessierte würden für das Studium vorrangig an Standorte wie die Universität Kassel gehen.

Masterstudiengänge der Agrarwissenschaften

Interviewteilnehmende, die für die Masterstudiengänge zuständig sind, nannten als Grund für fehlende Ökolandbau-Pflichtmodule in erster Linie, dass die Studierenden die Möglichkeit haben sollen Inhalte möglichst frei zu wählen. Daher werden für den Ökolandbau, wie auch für andere Themen, Wahlpflichtmodule angeboten oder in einzelnen Fällen auch Vertiefungsrichtungen oder andere Möglichkeiten zur Spezialisierung. Zudem sei, nicht anders als bei Bachelorstudiengängen, die Umsetzung von Pflichtmodulen zum Ökolandbau aufgrund der „Bereitstellungspflicht“ aufwendiger. Die wenigen Pflichtmodule im Master hätten ebenfalls häufig Grundlagencharakter, weshalb eine Unterscheidung zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft nicht sinnvoll wäre.

Bachelor- und Masterstudiengänge für Gartenbau

Die Interviewteilnehmerinnen und Interviewteilnehmer für Bachelor- und Masterstudiengänge im Bereich Gartenbauwissenschaften ohne Pflichtmodul Ökolandbau gaben an, dass Ökolandbau in vielen „allgemeinen“ Pflichtmodulen integriert vermittelt wird. Dies sei ausreichend. Ergänzt würde dies häufig noch durch spezielle Wahlpflichtmodule.

Bachelor- und Masterstudiengänge für Weinbau

Interviewteilnehmende, die für die Studiengänge im Weinbau zuständig sind, nannten als Grund für fehlende Ökolandbau-Pflichtmodule in erster Linie, dass Inhalte zum Ökolandbau auch in vielen Pflichtmodulen ohne klaren Bezug zum Ökolandbau Thema sind, zum Beispiel in Modulen zu Önologie, Betriebswirtschaft, Bodenbewirtschaftung, Weinbautechnik oder auch Vermarktung. Insbesondere bei Kooperationsstudiengänge sei die Integration von Pflichtmodulen allgemein schwieriger, weil die administrative und inhaltliche Abstimmung aufwendiger ist.

Welche Gründe sprechen aus Sicht der Studiengangsverantwortlichen für das Angebot eines oder mehrerer Wahlpflichtmodule mit klarem Bezug zum Ökolandbau?

Bachelorstudiengänge der Agrarwissenschaften

Als Gründe für das Angebot von Wahlpflichtmodulen zum Ökolandbau gaben Interviewteilnehmende für die Bachelorstudiengänge an, dass dies eine logische Konsequenz aus den eingerichteten Ökolandbau-Professuren sei. Diese hätten ein großes Interesse daran, dass sich ihre Inhalte auch in der Lehre widerspiegeln. Zudem gäbe es häufig eine hohe Nachfrage unter den Studierenden nach dem Thema, was vor allem durch hohe Belegungszahlen der Ökolandbau-Module deutlich wird. Viele Dozentinnen und Dozenten hätten zudem großes Interesse am Ökolandbau und sehen es als ein wichtiges Zukunftsthema an, an dem großes gesellschaftliches Interesse besteht. Ökolandbau sei ein Teil der Landwirtschaft und mit dem Wahlpflichtangebot solle auch die Nachfrage der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nach Nachwuchs bedient werden.

Masterstudiengänge der Agrarwissenschaften

Als Hauptgrund für das Angebot von speziellen Wahlpflichtmodulen zum Ökolandbau in den Masterstudiengängen nannten die Interviewteilnehmenden ebenfalls vor allem die hohe Nachfrage der Studierenden nach dem Thema. Das Vorhandensein einer Öko-Professur spiegele sich, wie schon bei den Bachelorstudiengängen, auch im Angebot von Öko-Modulen in der Lehre der Masterstudiengänge wider. Weitere Gründe waren, dass die Dozentinnen und Dozenten der wachsenden Bedeutung des Ökolandbaus in der Landwirtschaft Rechnung tragen wollen und den wachsenden Bedarf nach gut ausgebildeten Nachwuchskräften in dem Bereich unterstützen möchten.

Bachelor- und Masterstudiengänge für Gartenbau

Ein Grund für das Angebot von Wahlpflichtmodulen zum ökologischen Gartenbau ist, dass die Hochschulen zum einen ihr Profil schärfen wollen und zum anderen den Studierenden entsprechende Wahlmöglichkeiten bieten wollen, weil der ökologische Anbau im Gartenbau mittlerweile eine wichtige Rolle spiele.

Bachelor- und Masterstudiengänge für Weinbau

Aus Sicht der Interviewteilnehmenden stehen Wahlpflichtangebote zum ökologischen Weinbau im Zeichen der Zeit. Zum einen gibt es eine hohe Nachfrage bei den Studierenden, zum anderen sehen sich die Studiengangsverantwortlichen der Branche verpflichtet, weil die ökologischen Weinbaubetriebe vor großen Herausforderungen stehen. Daraus ergebe sich in der Branche eine große Nachfrage nach Fachkräften mit dem entsprechenden Öko-Weinbauwissen.

Ist in naher Zukunft geplant, Ökolandbau stärker in den Studiengängen zu integrieren? (als Pflichtmodul, Schwerpunkt, Wahlpflichtmodul oder als eigenen Studiengang „Ökologische Landwirtschaft“?)

Bachelorstudiengänge der Agrarwissenschaften

Nach Aussage der großen Mehrheit der Befragten ist vorerst keine Ausweitung des Lehrangebotes zum Thema Ökolandbau in den Bachelorstudiengängen geplant. Als Begründung gaben die Interviewteilnehmenden an, dass das aktuelle Angebot ausreiche.

Die Studieninhalte orientieren sich an der herkömmlichen Linie der Landwirtschaft und es sollen vor allem Grundlagen vermittelt werden. Den Ökolandbau könne man als Spezialisierung sehen, die eher im Masterstudium angeboten werden sollte. Es sei auch grundsätzlich nicht die Aufgabe der Hochschule, den Ökolandbau zu fördern, sondern dies sei Aufgabe der Politik. Selbst wenn es das Bestreben gäbe das Angebot auszuweiten, würden hierfür teilweise personelle Ressourcen fehlen. Dort wo die Reakkreditierung des Studienganges erst vor kurzem stattfand sei es noch zu früh, um Aussagen über künftige Veränderungen zu treffen.

Masterstudiengänge der Agrarwissenschaften

Auch in Bezug auf die Masterstudiengänge ist nach Kenntnis der überwiegenden Mehrheit der Befragten keine Ausweitung des Lehrangebots zum Ökolandbau geplant. Die Gründe dafür sind ähnlich wie im Bachelorstudiengang. Abgesehen davon, dass ein Teil der Studiengänge erst vor kurzen reakkreditiert wurde, reiche das aktuelle Angebot zum Ökolandbau aus. Für zusätzliche Angebote fehle es zum Teil auch an den personellen Ressourcen. Für die Spezialisierung gehen Studierende auch eher an etablierte Ökolandbau-Standorte wie die Universität Kassel.

Bachelor- und Masterstudiengänge für Gartenbau

Die Interviewteilnehmenden sehen keinen zusätzlichen Bedarf, da bereits viele Inhalte zum ökologischen Gartenbau in den allgemeinen Pflichtmodulen vermittelt werden. Zudem gäbe es bereits zusätzliche Spezialmodule in Form von Pflicht- und Wahlpflichtmodulen.

Bachelor- und Masterstudiengänge für Weinbau

Nach Aussage eines Interviewteilnehmenden gibt es das Bestreben, das Angebot zum biodynamischen Weinbau im Rahmen einer Reakkreditierung eines Studienganges auszuweiten. Eine weiterer Interviewteilnehmer sieht aktuell keine Möglichkeiten für zusätzliche Angebote.

Ergebniszusammenfassung

- Ökolandbau ist in 19 Prozent der Studiengänge im Bereich Landwirtschaft, Gartenbau und Weinbau Pflichtinhalt vertreten.
- 74 Prozent der Studiengänge bieten mindestens ein Wahlpflicht- oder Pflichtmodul zum Ökolandbau an.
- 25 Prozent der Studiengänge bieten mindestens zwei Pflicht- oder Wahlpflichtmodule an und lassen somit eine gewisse Spezialisierung zu.
- Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass Ökolandbau vor allem dort vermittelt wird, wo es Ökolandbauprofessuren gibt.
- Wie umfangreich Ökolandbau in den Studiengängen angeboten/vermittelt wird, hängt von den personellen Ressourcen ab (langfristige Verfügbarkeit der Dozentinnen und Dozenten).
- Die Nachfrage der Studierenden nach Ökolandbaumodulen wird von vielen Studiengangsverantwortlichen und Dozentinnen und Dozenten als wichtiger Grund für das Angebot von Ökolandbau-Modulen gesehen. Wie groß die Nachfrage tatsächlich ist, sollte weiter untersucht werden.

Diskussion und Handlungsempfehlungen

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Ökolandbau in der Mehrheit der Agrar-Studiengänge Thema ist, jedoch noch nicht überall. Ein Fünftel aller untersuchten Studiengänge bietet weder ein Pflicht- noch ein Wahlpflichtfach speziell zum Ökolandbau an. Auch wenn laut Studiengangsverantwortlichen Ökolandbau zum Teil integriert in allgemeinen Modulen vermittelt wird, lassen die Ergebnisse den Schluss zu, dass auch heute noch ein Teil der Absolventinnen und Absolventen ohne Vorwissen zum Ökolandbau aus dem Studium kommen und an Berufs- und Fachschulen als Lehrkräfte starten. Hier besteht Handlungsbedarf, wenn alle zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer an Berufs- und Fachschulen zumindest ein gewisses Grundwissen zum Ökolandbau in ihren Unterricht einfließen lassen sollen. Aus den Ergebnissen der Studie wurden folgende Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu mehr Ökolandbauangeboten an den Hochschulen führen könnten:

- Die Einrichtung von Ökolandbau-Professuren an allen Hochschulen mit Agrar-Garten- und Weinbezug verbunden mit langfristig finanzierten Personalstellen für die Lehre.
- Kurzfristig und alternativ zur Einrichtung von Ökolandbau-Professuren könnten einzelne Hochschulen beim Thema Ökolandbau in der Lehre stärker miteinander kooperieren und personelle Ressourcen teilen.
- An Hochschulen mit wenig Ökolandbau-Angeboten sollte unter den Agrar-Studierenden abgefragt werden, inwiefern sie sich mehr Ökolandbau-Angebote wünschen. Dies könnte ein deutlicheres Bild der tatsächlichen Nachfrage liefern. Das Ergebnis könnte bei Reakkreditierungen oder Neueinrichtung von Studiengängen Berücksichtigung finden und ein Argument sein, mehr Öko-Module anzubieten.

Wir danken allen Beteiligten und insbesondere allen Interviewteilnehmerinnen und Interviewteilnehmern für ihre Unterstützung!

Kontakt

Jutta Beringer
Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH
Projektleitung OekoBerufsbild, Projektmitarbeit NutriNet
Bahnhofstr. 15 b
27374 Visselhövede
0176 - 43 26 31 18
04262 - 95 93 -82
j.beringer@oeko-komp.de

Jörg John
Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH
Projektmitarbeiter OekoBerufBild und NutriNet
Bahnhofstr. 15b
27374 Visselhövede
04262 - 9593- 83 (tel.)
0159 - 01293374 (mobil)
j.john@oeko-komp.de

Projekt: Die vorliegenden Ergebnisse der Studie „Ökolandbau im agrarwissenschaftlichem Studium in Deutschland“ sind entstanden im Rahmen des Projektes „Status-quo-Analyse und Erarbeitung von Handlungsoptionen zur stärkeren Integration des ökologischen Landbaus in die berufliche Bildung im Berufsbild Landwirt/-in, Gärtner/-in und Winzer/-in“, Projektlaufzeit: 01.09.2016 – 31.01.2022, Projektwebsite: <https://www.oeko-komp.de/projekte/berufliche-bildung/>

Förderung

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner